



Pfarrei Sankt Marien – Der Pfarrgemeinderat

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 15. April 2026

Tagungsort: Mariensaal Frauenfrieden, Bockenheim

Dauer der Sitzung: 20:00 bis 21:59 Uhr

Anwesenheit: s. gesonderte Anwesenheitsliste

TOP 01: Integration neuzugezogener indischer Gottesdienstbesucher (30 min)

Gast Pater Shajan

Diskussion über Möglichkeiten, indische Gemeindemitglieder willkommen zu heißen und einzubinden. Es gibt bereits einmal pro Monat einen Abendgottesdienst im Syro-Malabarischen Ritus in Sankt Marien, zusätzlich zu weiteren Gottesdiensten in diesem Ritus auf ganz Frankfurt verteilt.

Vorschläge:

- Persönliche Ansprache nach Gottesdiensten, wäre wünschenswert
- Mehrsprachige Informationen (Gottesdienstablauf, Einladungen)
- Gottesdienstablauf in anderer Sprache
- Integrationstag – Messe halb/halb mit Deutsch Malayalam - Essen im Anschluss
- Kontaktaufnahme über KH-Seelsorge im Nordwestkrankenhaus zur Nachfrage, ob sie überhaupt Kontakt zur Ortsgemeinde möchten

Beschlüsse / nächste Schritte:

- Gespräch im Pastoralteam
- zusätzlich im Gottesdienst einzelne Teile auf Englisch zusammenfassen (Begrüßung, Predigt, Einladungen zu Veranstaltungen)
- Gottesdienst in syromalabarischen Ritus (Ablauf deutsch, Gesänge in Malayalam) an einem Sonntag – Christkönig evtl. als Teil eines Integrationstages mit anschließendem Fingerfood

TOP 02: „Wenn nichts fehlt, wenn Gott fehlt“ (50 min)

Grundlage der Diskussion war eine KI-generierte Zusammenfassung des Buches von Pastoraltheologe Jan Loffeld (Bistum Münster, 2024), die mit der Einladung zur PGR-Sitzung am 08.04.2026 versandt wurde. (Bitte nochmals beim Protokoll mitliefern)

Folgende vier Fragen wurden in Kleingruppen betrachtet:

Analyse

In welcher Art sind Ihnen „Etwasismus“ und die völlige Gleichgültigkeit gegenüber einem Gottesglauben schon in Ihrem Umfeld begegnet?

- Im Freundeskreis, nur hier und jetzt ist wichtig

- Feiertage werden allein aus kulturellem Hintergrund begangen (ohne christlichen Hintergrund)
- Im beruflichen Umfeld bei der Frage nach: Was man am Wochenende macht? Völliges Unverständnis für Kirchenbesuch
 - im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - Sehnsucht nach einer Welt, die „irgendwie“ besser ist
- Bei der Arbeit
- Teilweise bei Kirchgängern, teilweise im Privatleben eher „Etwasismus“ und Möglichkeit zum Gespräche
- bei den Gleichgültigen, eher keine Anknüpfungspunkte zum Gespräch
- Kirche wird nur in bestimmten Lebenssituationen als relevant erlebt (Tod, Geburt, Hochzeit)
- Wird in Gesprächen oft gehört. Im Kollegenkreis, in Familie
- Manchmal als „Rechtfertigung“ zu verstehen
- Thema in TV und Medien

Die Optimierungsfalle

Welche Aus-Wege aus der Optimierungsfalle könnten wir in Sankt Marien angehen?

- Veranstaltungen ohne religiösen Bezug und historisch gewachsen, aber Kräfte binden, (die das aber nur noch aus Pflichtbewusstsein mitmachen) sein lassen
- KIS für Veranstaltungen durchführen
- nicht dauernd versuchen, „Highlights“ zu setzen/haben, aber ohne EK & Firmung geht`s auch nicht
- Optimierung als Pragmatismus und nicht als ideologisch aufgeladen.
- Vielfalt und Diversität zulassen
- Wir machen doch genau das ... wie beschrieben. Wir sind zu sehr damit beschäftigt, dass wir zu wenig Möglichkeiten haben. Strategien zu entwickeln.
 - Räume / Gelegenheiten zum Austausch schaffen
- „Rückwärts“-Entwicklungen erkennen, benennen und diskutieren.
 - nicht delegieren, alle einbinden, Kritikfähigkeit üben

Chancen in der Krise

Was würden Sie gerne mal in Sankt Marien ausprobieren?

- Vorhandene Menschen / Gruppen aus Gottesdienst versuchen anzubinden (Bsp. Inder)
- neue Angebote für Kindergartenfamilien denken (Beispiel Kirche Kunterbunt)
 - besondere Gottesdienste, die einladen dazu, ins Gespräch zu kommen
- Willkommensteam in Gottesdiensten
- Interreligiöse Einschulungsfeier
- Präsenz statt Einladung: An neutralen Orten präsent sein, ohne direkt zu werben.
- Niederschwellige Formate: Spirituelle Räume ohne dogmatische Hürden (z. B. Wanderungen, gemeinsames Kochen)
- Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen als „einzige Schnittstellen“ verständlich gestalten
- Niederschwellige Angebote
- Gemeinschaft stiften

- Das Prinzip „divide et impera“ unterbinden
- Keine Klage über leere Kirchenbänke, sondern Dankbarkeit für diejenigen, die da sind

Perspektiven

Gesetzt den Fall, Loffelds Zustandsbeschreibung stimmt (weitestgehend): Wo müsste unsere Pfarrei künftig Ihre Schwerpunkte setzen?

- Orte mit Ressourcen und Veranstaltungen zu versorgen ist eher ein Probleme
- mehr Fahrten über Wochenende für verschiedenste Gruppen / Alter etc.
- gegenseitig schätzen lernen der Mitglieder von OAs
- Bedeutung von persönlichen Beziehungen und Begegnungen hervorheben
- Angebote für Suchende und Interessierte stärken
- Bessere Wahrnehmung der Lebensrealität der Menschen vor Ort
- neues Verständnis von Mission und Präsenz
- authentische Präsenz und glaubwürdiges Zeugnis
- Relevanz durch Handeln: Soziale Taten
- Kindertagesstätten
- Seniorenkreisen/-heimen
- gesellschaftliches Engagement
- mit offenen Augen durch die Welt gehen → Caritas
- Kirchen als Raum anbieten, in denen Lebensfragen Platz haben, auch wenn keine fertigen religiösen Antworten gesucht werden
- Gemeinschaft, offenes Gespräche
- Das Gute, das es gibt, akzentuieren
- Anmerkung: Dies ist nur ein Anfang, es sollte weitergehen

TOP 03: Grundregeln für die Vermietung von Gemeinderäumen (20 min)

Information über die Richtlinien für die Nutzung und Vermietung der Räumen.

Diskussionspunkte:

- Nutzungsbedingungen: Es gibt einen Beschluss, dass politische Parteien die Gemeinderäume nicht nutzen dürfen, gewählten Gremien aber schon (z.B. Ortsbeiratssitzungen)
- Hausordnung in jedem Gemeindezentrum vorhanden
- Kosten / Gebühren / Kautions
- Verantwortung und Haftung, z. B. bei Veranstaltungen Lärm
- Priorisierung gemeindlicher Veranstaltungen
- Problem: keine Verantwortlichen vor Ort
- Fehlende Transparenz – wo finden welche Veranstaltungen statt

Ergebnis:

- Anfrage an Verwaltungsleitung, wie man die Termine transparenter machen kann (z.B. Buchungsdaten sind in geschützten Bereichen auf Homepage oder in evtl. Gemeindeapp sichtbar)
- Mustermietverträge zur Einsicht für die ehrenamtlichen Objektbetreuer

TOP 04: Verschiedenes

Küsterdienst an Fronleichnam:

Rückmeldung: beide Bockenheimer Küster werden helfen. Der Gottesdienst wird in der Kirche St. Anna stattfinden.

Kommunikationsapp:

Rückmeldung: Es werden dazu Gespräche geführt.

Stand Sankt Raphael:

Aktueller Stand: Stadtverordnetenversammlung hat am 05.03.2026 den Ankauf von Sankt Raphael beschlossen. Vertragsvorschlag von der Stadt. Verkauf eventuell im 3. Quartal. Verwaltungsrat lässt den Vertrag nochmal von Anwalt gegenlesen.

Info aus Stadtsynodalrat:

Townhall am 22.4 des Bischofs zum Haushaltssicherungskonzept.

Katecheten für Begleitung von Taufbewerbern ausbilden

07. Mai 2026: Stadtversammlung tagt in Frauenfrieden. Die Themen werden Heimat/Beheimatung sein.

Katholikentag vom 14.05.2026-16.05.2026 in Würzburg

Motto: „Hab Mut, steh auf“

Stadtkirche bietet am 16.5.2026 eine gemeinsame Fahrt mit dem RE Abfahrt 7:00 Uhr Ankunft am Abend in Frankfurt um 21:30 Uhr an.

Für das Protokoll:

K. Gärtner